

Debattenpapier des DGB

Soziale Sicherheit statt Hartz IV

1. Zur Einführung: Was ist an Hartz IV zu kritisieren?
2. Debattenpapier vom DGB

Kritik an Hartz IV – Zustand

Offiziell Arbeitslose	2,23 Millionen (5/19)
davon im SGB III	772.000 (5/19)
davon im SGB II	1,46 Millionen (5/19)
Tatsächlich Arbeitslose	3,16 Millionen (5/19)
Gemeldete Stellen	791.000 (5/19)
Personen in BG (Hartz IV)	5,88 Millionen (3/19)
Davon unter 18 Jahren	1,96 Millionen (2/19)
Davon erwerbsfähig	3,97 Millionen (5/19)

Kritik an Hartz IV - Verarmung

- Vermögensanrechnung
- Nur 1-2 Jahre Anspruch auf Alg
- Konstrukt der Bedarfsgemeinschaft
- Armut im Alter
- Leistungen unterhalb der Armutsschwelle
- KdU-Obergrenzen zu niedrig (2016: fast 600 Millionen Euro aus RL finanziert)

Kritik an Hartz IV – „Fördern u. Fordern“

- Sanktionen und strenge Zumutbarkeitsregelungen (und zu wenig Geld): Zwang zu prekärer, schlecht bezahlter Arbeit, die nicht zum Leben reichen muss
- Das Prinzip des „Förderns und Forderns“ geht davon aus, dass es an den Erwerbslosen liegt, dass sie keine Arbeit haben
 - **Es fehlen aber (gute) Arbeitsplätze**

Kritik an Hartz IV – „Fördern u. Fordern“

- Als sinnlos wahrgenommene Maßnahmen statt abschlussorientierter Aus- und Weiterbildungen (nur 3% derjenigen ohne Berufsabschluss bekommen eine Ausbildung)
- Viele fühlen sich dem Jobcenter gegenüber existenziell ausgeliefert
- (mediale) Hetze gegen Erwerbslose (40% der Leistungsberechtigten beantragen kein Alg2)
 - Neoliberales / sozialdarwinistisches Menschenbild

Kritik an Hartz IV – Auswirkungen

Das Sozialstaatsversprechen wurde aufgekündigt: 2/3 der Erwerbslosen sind im Hartz-IV-System

- Verunsicherung aller Arbeitnehmer*innen
- Konzessionsbereitschaft: Abwärtsspirale bei Löhnen und Arbeitsbedingungen, Schwächung der Gewerkschaften
- Abstiegsängste: Entsolidarisierung, erhöhter Konkurrenzkampf, Abwertung „Schwächerer“

Kritik an Hartz IV – Auswirkungen

Hartz IV als Kombilohn:

Ca. 1 Million Erwerbstätige stocken ihren Lohn mit Alg II auf, damit wurden 2017 Arbeitgeber*innen mit 10 Milliarden Euro subventioniert (ca. nochmal so viele verzichten auf Leistungen)

Debattenpapier des DGB

Soziale Sicherheit statt Hartz IV

Ziel: „Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sollen im Fall von Arbeitslosigkeit vor einem Wechsel ins Grundsicherungs-System geschützt werden und in der Regel von der Arbeitslosenversicherung betreut werden – und zwar bis eine Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt gelingt.“

Debattenpapier des DGB

Soziale Sicherheit statt Hartz IV

Mehrdimensionaler Ansatz:

1. Hartz-IV-Bezug vermeiden: Stärkung der Arbeitslosenversicherung
2. Ausstiege aus Hartz IV ermöglichen: für Aufstocker*innen und Azubis, Förderoffensive
3. Hartz IV durch eine neue Grundsicherung ersetzen

DGB: Soziale Sicherheit statt Hartz IV

Hartz-IV-Bezug vermeiden

Zugang zur Arbeitslosenversicherung erleichtern:

- Rahmenfrist von 24 auf 36 Monate verlängern und Mindest-Anwartschaftszeit von 12 auf 10 Monate verkürzen

2017: 400.000 Menschen direkt in Hartz IV

- Erleichterter Zugang in Alg: 100.000 profitieren

DGB: Soziale Sicherheit statt Hartz IV

Hartz-IV-Bezug vermeiden

Recht auf aktive Förderung (wahlweise):

- Weiterbildungsmaßnahme (mit Weiterbildungsgeld, mindestens 200 Euro) und nach dem Abschluss Anspruch auf weitere 6 Monate Alg
- verstärkte Vermittlung / Betreuung
- Sozialer Arbeitsmarkt

DGB: Soziale Sicherheit statt Hartz IV

Hartz-IV-Bezug vermeiden

Längeren Leistungsbezug ermöglichen

- aus je 2 Beitragsjahren entsteht ein zusätzlicher Anspruchsmonat

DGB: Soziale Sicherheit statt Hartz IV

Hartz-IV-Bezug vermeiden

Längeren Leistungsbezug ermöglichen

Anschlussarbeitslosengeld:

- mindestens 24 Monate sozialversicherungspflichtig beschäftigt
- bis zu 2 Jahre Anschluss-Alg
- in Höhe von 58% des letzten Nettolohns
- Partner*innen-Einkommen wird oberhalb eines großzügigen Freibetrags angerechnet

DGB: Soziale Sicherheit statt Hartz IV

Hartz-IV-Bezug vermeiden

Längeren Leistungsbezug ermöglichen

2017: 350.000 wechselten von Alg in Alg2

➤ Längerer Bezug: 100.000 profitieren

DGB: Soziale Sicherheit statt Hartz IV

Ausstiege aus Hartz IV ermöglichen

Für nicht-arbeitslose Geringverdiener*innen
(200.000 in Vollzeit)

- Höhere Löhne: Erhöhung des Mindestlohns, Stärkung der Tarifbindung, Erleichterung von allgemeinverbindlichen Tarifverträgen)
- Schaffung bezahlbaren Wohnraums: Marktregulierung, Begrenzung Mietanstieg, mehr Wohnungen im öffentlichen Eigentum und sozialem Wohnungsbau

DGB: Soziale Sicherheit statt Hartz IV

Ausstiege aus Hartz IV ermöglichen

Für nicht-arbeitslose Geringverdiener*innen

In der Übergangszeit

- Stärkung des Wohngelds: Anrechnung von Erwerbseinkommen muss entschärft werden, so dass mehr Haushalte anspruchsberechtigt werden bzw. höhere Zahlungsbeträge erhalten

DGB: Soziale Sicherheit statt Hartz IV

Ausstiege aus Hartz IV ermöglichen

Für nicht-arbeitslose Geringverdiener*innen

In der Übergangszeit

- Stärkung des Kinderzuschlags: Erhöhung des Zahlbetrags gestaffelt nach Alter, Reformierung der Einkommensanrechnung, leichter Zugang, indem der Kinderzuschlag direkt mit dem Kindergeld beantragt werden kann

DGB: Soziale Sicherheit statt Hartz IV

Ausstiege aus Hartz IV ermöglichen

Für nicht-arbeitslose Geringverdiener*innen

Mit diesen Vorschläge zu Wohngeld und Kinderzuschlag wären 300.000 Haushalte mit 480.000 Erwachsenen und 400.000 Kindern raus aus Hartz IV

DGB: Soziale Sicherheit statt Hartz IV

Ausstiege aus Hartz IV ermöglichen

Für Schüler*innen, Student*innen und Auszubildende

Bundesausbildungsbeihilfe (BAB) und Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) müssen existenzsichernd ausgestaltet werden

2017 bezogen aus dieser Gruppe 410.000 Hartz IV (ohne Schulkinder unter 15)

DGB: Soziale Sicherheit statt Hartz IV

Ausstiege aus Hartz IV ermöglichen

Förderoffensive im Hartz-IV-System

- Rechtsanspruch auf Weiterbildung, Qualität und Förderintensität an SGB-II-Niveau angleichen, Weiterbildungszuschlag von 200 Euro monatlich

Damit könnte jährlich bis zu 200.000 Personen ein Ausstieg aus Hartz IV gelingen

DGB: Soziale Sicherheit statt Hartz IV

Ausstiege aus Hartz IV ermöglichen

Förderoffensive im Hartz-IV-System

- Sozialer Arbeitsmarkt: soziale Teilhabe über Erwerbsarbeit, Einkommenserzielung mittels Erwerbsarbeit, Ausweitung kommunaler und gemeinwohlorientierter Angebote

Damit könnten 92.000 Geförderte mit 37.000 Kindern den Hartz-IV-Bezug überwinden

DGB: Soziale Sicherheit statt Hartz IV

→ Wenn die DGB-Vorschläge bis hierher umgesetzt würden, könnte die Zahl der Hartz-IV-Bezieher*innen um 1,55 Millionen reduziert werden

DGB: Soziale Sicherheit statt Hartz IV

H4 durch neue Grundsicherung ersetzen

- Regelsätze neu ermitteln
- Übernahme der tatsächlichen Wohnkosten
- Abschaffung der bestehenden Sanktionen
- Entschärfung der Zumutbarkeitsregelungen (sowohl im SGB II als auch im SGB III): sozialversicherungspflichtig, tariflich bzw. ortsüblich entlohnt, in den ersten 6 Monaten der Erwerbslosigkeit: Qualifikationsschutz und keine Leiharbeit

DGB: Soziale Sicherheit statt Hartz IV

H4 durch neue Grundsicherung ersetzen

- Erhöhung des Vermögensfreibetrags: z.B. von 150 auf 500 Euro pro Lebensjahr; außerdem besserer Schutz selbstgenutzten Wohneigentums
- Arbeitsweise der Jobcenter: Kooperation statt Aktivierung
- Rechte der Leistungsberechtigten stärken

DGB: Soziale Sicherheit statt Hartz IV

Ausbau der öffentlichen Infrastruktur

- Bildung, Kinderbetreuung, Mobilität, Gesundheit, Sport- und Freizeitangeboten etc.
- kostenlos oder kostengünstig: entlastet Haushalte mit geringem Einkommen
- Mildert die Folgen der ungleichen Einkommensverteilung